



Mutter Karin und Sohn Ulrich Beie haben sich gegenseitig mit dem Briefmarkensammler-Virus angesteckt. Sie sind extra aus Erlangen nach Fellbach angereist.

Foto: Brigitte Hess

## Kleinste Kunstwerke kommen ganz groß raus

**Ausstellung** Rund 1000 Besucher genießen am Wochenende die Jubiläumsschau der Fellbacher Briefmarkensammler. *Von Brigitte Hess*

**K**arin und Ulrich Beie sind extra aus Erlangen angereist. "Das ist eine Schau ersten Ranges, das wollen wir uns nicht entgehen lassen", sagen Mutter und Sohn. Mit ihrem Briefmarkensammler-Virus haben sie sich gegenseitig angesteckt. Karin Beie sammelt Volkstrachten - auf Marken und neuerdings auch auf Ansichtskarten. Ulrich Beie ist Gärtner und hat sich beim Sammeln auf Äpfel spezialisiert. Fasziniert und fast ein bisschen erschlagen sind sie von den 109 Exponaten von Privatsammlern, die in der Alten Kelter zu verschiedensten Themenbereichen ausgestellt sind. "Aber wir sind enttäuscht, dass so wenige Händler da sind. Unsere Sammlungen sind ziemlich gereift und wir hätten gerne mehr gestöbert und vielleicht auch getauscht." Am Briefmar-

kensammeln fasziniert das Duo, dass man sich - je nach Motivwahl - intensiv mit einem Thema auseinandersetzt: "Das geht weit über die Briefmarke an sich hinaus", sagt Ulrich Beie.

Anette Hecker-Köhler aus Hambüchen und Gundula Uebber aus Langenfeld bei Düsseldorf haben sich über die Briefmarken angefreundet. Beide sind seit ihrer Kindheit Sammlerinnen und inzwischen als Besitzerinnen ausstellungsreifer Sammlungen und nach mehreren Fortbildungen als Jurorinnen tätig. "Wir sind als Philatelistinnen deutschlandweit bekannt", sagen sie. Es liegt wohl auf der Hand: Unter den vielen doch älteren Herren der Branche stechen die beiden Frauen mittleren Alters hervor. Beide sind in Vereinen als Jugendleiterinnen tätig und hoch motiviert.

"Wir haben vergangenes Jahr 240 Grundschüler ein Motiv zum Umweltschutz malen und ihnen dann von ihrem Werk ihre eigene Briefmarke als legales Postwertzeichen drucken lassen. Die Begeisterung kann man sich vorstellen", sagt Anette Hecker-Köhler. Wenn man sich im Verein in der Jugendarbeit engagiert, habe man auch weniger Nachwuchssorgen. Allerdings bröckle dieser Nachwuchs in der Pubertät wieder weg. "Aber viele kommen später wieder auf dieses schöne Hobby zurück, die Grundlagen sind gelegt." Dann zeigen sie auf die vier Ausstellungstafeln eines 14-jährigen Mädchens aus Schleiz in Thüringen, die ihren "stinknormalen Tag" auf Briefmarken, Stempeln und Postkarten illustriert hat. "Sie wird dafür eine Goldmedaille erhalten", verraten die Jurorinnen.

Rund 1000 Besucher haben am Wochenende den Weg nach Fellbach zur "Internationalen Briefmarken-Ausstellung Felba 2018" gefunden. Der Briefmarkensammlerverein Fellbach hat sie zu sei-

nem 90-Jahr-Jubiläum organisiert. "So eine Schau wird es hier nicht so schnell noch einmal geben", sagt der Vereinsvorsitzende Hans Steche. Eine kleine Sonderausstellung, zur Verfügung gestellt vom Auktionshaus Härtner in Bietigheim, zeigt Raritäten zum Thema Alt-Württemberg. 109 Privatpersonen aus Deutschland, Österreich, Frankreich, der Schweiz und Israel stellen aus, entsprechend international ist das Publikum. "Wenn man es mit dem Fußball vergleicht, bewegen wir uns hier in der Bundesliga", sagt Steche. Bei unabhängigen Sachverständigen konnten Laien während der Schau auch den Wert geerbter Sammlungen schätzen lassen. Ein Herr hatte wohl tolle Alben dabei, die Gutachter bekamen glänzende Augen.

Hans-Peter Kurz ist Ehrenamtlicher der Diakonie Stetten. Dort schneiden Behinderte Marken aus gespendeten Briefen aus. Die werden dann an Sammler verkauft. "Sie freuen sich jeden Tag auf diese Beschäftigungstherapie", sagt Hans-Peter Kurz.